

Ulrich Webers Wochengedicht : Festen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 27

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unwahre Tatsachen

● Sehr befriedigt zeigte sich Bundeskanzler Helmut Kohl als Präsident der Europäischen Gemeinschaft über das Ergebnis des Wirtschaftsgipfels in Stuttgart. Obwohl in allen strittigen Punkten nach wie vor Uneinigkeit herrsche und recht unterschiedliche Standpunkte vertreten werden, sei man sich doch wenigstens darin einig, dass die Einheit Europas ein nicht mehr aus der Welt zu schaffendes Faktum darstelle. Ebenso erblickt der deutsche Kanzler in der allgemeinen Zunahme des Protektionismus bei den einzelnen Mitgliedstaaten der EG «ein hoffnungsvolles Zeichen der Gemeinsamkeit».

● Nach seinem Besuch in Polen soll sich Papst Johannes Paul II., dem die polnische Bevölkerung begeisterte Massenovationen darbrachte, anerbieten haben, eine polnische Übergangsregierung zu bilden und seinen sich in einer tiefen politischen Krise befindenden Landsleuten künftig als Fürstbischof vorzustehen. Für die Erledigung der weltlichen Angelegenheiten sei Gewerkschaftsführer Lech Walesa als Kanzler vorgesehen.

● Nur ein bescheidener Anfang soll nach den Worten des Bundesrats die kürzlich erfolgte Bewilligung für 36 Lokalradiostationen gewesen sein. Als Fernziel für das Jahr 2000 werde von Bern aus angestrebt, dass jedem Schweizer gemäss Verfassung das Recht zustehen soll, sein eigener Radioprogrammgestalter zu werden, was unter Zuhilfenahme der auf dem Markt angebotenen elektronischen Gerätschaft bis dahin wohl ein leichtes sein dürfte. Nach der Verwirklichung dieser Zukunftsvision sei der absolute Idealzustand erreicht, und es brauche sich dann niemand mehr über eine Verletzung der SRG-Konzession zu beschweren.

● Im Bestreben, das beanstandete Informationsleck beim Bundesrat abzuschotten, ist das Tragen von Maulkörben für alle Chefbeamten in Bern für obligatorisch erklärt worden. Bundesrat Friedrich soll in einer inzwischen trotzdem an die Öffentlichkeit gesickerten «streng vertraulichen Mitteilung» angeordnet haben, dass sämtliche Nachrichtenübermittlungen, für die ihm vorläufig der Durchblick fehle, zu Staatsgeheimnissen erklärt werden.

Karo

Festen

Mutter stärkt das weisse Röcklein,
hilft dem Kinde in die Söcklein,
pflückt ihm Blumen, kämmt das Haar.
Oma ruft: «Wie wunderbar!»

Marsch ins Dorf, die Musik schmettert.
Umzug, Glocken. Vater wettet,
weil er zittert, als er knipst,
denn er ist schon leicht beschwipst.

Opa spendet Geld in Kasse
und die Gotte eine Glace,
und der Onkel ruft: «Komm schnell
mit mir auf das Karussell!»

Nach dem Zobig noch ein Tänzchen.
Wegen Nagel Rock mit Schränkchen.
Schelte, Klaps und Nachtgebet.
Kindlein still ins Bettchen geht.

Eltern dann beim grossen Resten
dieses Tags noch fröhlich festen,
schimpfen: «Viel zu kurz gewest!» –
Überschrift: Das Jugendfest!



Haushaltssorgen im Nachbarhaus